

wir Aufschluß über seinen Studiengang. Er ist Mitunterzeichner des Protokolls der ersten märkischen lutherischen Generalsynode zu Unna, 2. u. 3. Oktober 1612 (Rothert = zur Nieden, Festschrift, S. 27) und stirbt im Jahre 1619.

Westfalen unter den Wittenberger Ordinierten seit 1573.

Von Pfr. D.Dr. Theodor Wotschke in Pratau, Bez. Halle a. S.

Etwa 7500 Geistliche haben in Wittenberg ihre Amtsweihe erhalten, wie schon die beiden ältesten Ordiniertenbücher, die Buchwald herausgegeben hat, zeigen: viele, recht viele für den Osten, verhältnismäßig wenige für den Westen.¹⁾ In den späteren Jahrzehnten wird die Zahl der Westdeutschen unter den Wittenberger Ordinierten immer geringer, um schließlich ganz aufzuhören. Freilich die Gegenreformation in Österreich, Ungarn und Schlesien läßt auch den starken Zustrom aus dem Osten zur Reformationsstadt versiegen, seit dem 30jährigen Kriege ist Wittenberg wesentlich nur noch Ordinationsort für kursächsische Pastoren und muß dabei als solcher noch Leipzig nachstehen. Im folgenden biete ich die Liste der Westfalen, die seit 1573, dem Jahre, bis zu welchem Buchwalds Veröffentlichungen reichen, ihre Amtsweihe in der Lutherstadt erhalten haben.

1. 1582, 21. Oktober: Georg Lorenz aus Blankenburg für Ottberg unter der Abtei Korvei.

2. 1594, 17. April: M. Andreas Schafmann aus Dortmund, Schüler in seiner Vaterstadt unter dem Rektor Friedrich Beurhusius, einen Winter auf dem Schloß des Konrad von Boenen, mit dessen beiden Söhnen ein Jahr in Herborn, drei Jahre in

¹⁾ Für das Ausland im Westen ist nur M. Johann Hirnius am 5. Sept. 1617 in Wittenberg für Rotterdam ordiniert worden. H. war am 22. Nov. 1587 in Magdeburg als Sohn des Pastors Johann Hirnius geboren, hatte 1604 die Schule zu Eisleben, 1609 die Universität Gießen, 1612 Straßburg, 1614 Leiden bezogen, 1616 auch ein Semester in Paris verlebt. In Leiden, wohin er aus Frankreich zurückgekehrt war, erhielt er den Ruf der Rotterdamer Gemeinde.

Wittenberg¹⁾, von dem Rat seiner Vaterstadt berufen zum Diakonus an der Hauptkirche an Stelle des an eine andere Kirche Dortmunds gehenden Petrus Dornberg.

3. 1596, 25. März: Goswin Kühnemann aus Herdecke, vier Jahre Schüler beim Pfarrer seiner Vaterstadt, Philipp Nikolai, fünf Jahre in Dortmund unter dem Rektor Friedrich Beurhusius, in dessen Hause er auch wohnte, vier Jahre Student in Wittenberg,²⁾ zum Archidiakonus für Schwelm.

4. 1598, 19. Februar: Stephen Kockenius aus Schwelm, Sohn des Petrus K. und seiner Ehefrau Gertrud, sieben Jahre Schüler in Dortmund, ein Jahr Student in Wittenberg,³⁾ für seine Vaterstadt.

5. 1598, 19. Februar: Bartholomäus Stiber aus der Grafschaft Mansfeld, Sohn des Quästors Petrus Stiber, Schüler in Eisleben und Quedlinburg, acht Jahre Student in Wittenberg,⁴⁾ für die Reinoldikirche in Dortmund.

6. 1599, 9. Juli: M. Johann Romberg aus Lüdenscheid, Schüler in der Vaterstadt, sechs Jahre in Dortmund unter dem Rektor Friedrich Beurhusius, Lehrer in der Heimat, drei Jahre Student in Wittenberg,⁵⁾ seit 1598 Magister, für Unna.

7. 1601, 12. Juli: Diethmar Mehlmann aus Dortmund, Schüler in seiner Vaterstadt, drei Jahre Student in Wittenberg,⁶⁾ zum Diakonus an die Marienkirche in Dortmund.

8. 1601, 12. Juli: Johann Bleslinus aus Soest, Schüler in der Vaterstadt und in Lübeck, Student in Rostock, berufen vom Rat seiner Vaterstadt in das Pfarramt „apud d. Mariam in pratis.

Seine Eintragung schließt er mit den Versen:

Gratia larga dei sacro me numine obumbrat
Quo sine nil hominis cura laborque iuvat!

¹⁾ Seit dem 22. Mai 1590. Sommersemester 1598 erhält er von der Leukorea den Doktorgrad.

²⁾ Seit dem 28. April 1592.

³⁾ Seit dem 21. April 1597. Als „Stephanus Suellemensis Westphalus“ inskribiert.

⁴⁾ Seit dem 19. Januar 1590. Als „Orneremus“ eingetragen, also stammte er aus Burg- oder Groß-Orner.

⁵⁾ Seit dem 26. April 1596.

⁶⁾ Seit dem 9. Mai 1600.

9. 1602, 2. Januar: M. Heinrich Engelbracht aus Bielefeld, Sohn des „doctus“ Heinrich Engelbracht und seiner Ehefrau Anna, Schüler in der Heimat, in Soest und Dortmund, vier Jahre Student in Marburg, zwei Jahre in Wittenberg,¹⁾ vom Herzog von Jülich und Heinrich von Pappenheim berufen für Brackwede bei Bielefeld.

10. 1603, 27. Januar: Jost Corvin aus Bielefeld, Schüler in der Heimat, etliche Jahre im Kloster Lucka im Braunschweigischen, mit Unterstützung des Abts zwei Jahre Schüler in Hannover unter M. Christian Beckmann und ein Jahr Student in Wittenberg,²⁾ vom Abt ins Amt berufen.

11. 1604, 15. August: Jost Lomann aus Bielefeld, Sohn des Pastors Heinrich Lomann in Heepen und seiner Ehefrau Judith Averdidesen, Schüler in der Vaterstadt Bielefeld, Herfurd, Lemgow, 1½ Jahre Student in Helmstedt, zwei Jahre in Wittenberg,³⁾ berufen für seinen Heimatsort.

12. 1610, 12. September: M. Johann Withenius aus Dortmund, Sohn des Pastors Nikolaus Withenius in Aplerbeck, Schüler in Dortmund unter Friedrich Beurhusius, fünf Jahre Student in Wittenberg, für Mengde.

13. 1610, 12. September: M. Johann Baropius aus Dortmund, Schüler in der Vaterstadt, fünf Jahre Student in Wittenberg, von seinem Vater, dem Oberpfarrer an der Reinoldikirche, unter Zustimmung der übrigen Geistlichen berufen.

14. 1617, 27. August: Heinrich Florinus aus Lemgow, geb. 28. Dezember 1586, Sohn des Anton Florinus und seiner Gattin Margarete, geb. Kentorf, bis zum 21. Lebensjahre Schüler seiner Vaterstadt, von dem Mindener Hermann von Weidorf nach Hagen geschickt, drei Jahre in Wittenberg, berufen von der Witwe des Heiderich von Münchhausen auf Hünefeld im Bistum Osnabrück.

15. 1618, 20. Mai: Daniel Mylius aus Beverungen, geb. 1584, Sohn des Bürgers Jakob Mylius und seiner Gattin Margarete, geb. Wicke, Schüler in Hildesheim und Eisleben, seit 1608 Student in Wittenberg, 1610 Kantor in Preßsch, zum Diakonus für Schweinitz.

¹⁾ Seit dem 3. Mai 1600.

²⁾ Seit dem 23. April 1602. — ³⁾ Seit August 1602.

16. 1623 im März: Johannes Marmelstein aus Börninghausen, Sohn des Ortspfarrers Johann Marmoreus und seiner Ehefrau Adelheid, geb. Warnemaus, geboren Januar 1600, Schüler in Minden, sechs Jahre in Osnabrück, 1 $\frac{1}{2}$ Jahre Student in Wittenberg, berufen vom Kurfürsten von Brandenburg für Börninghausen.

17. 1631, 26. April: Johann Botsack aus Herfort, Sohn des Berthold Botsack und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Nagel, geboren den 19. Juni 1600, bis zum 13. Jahre Schüler in der Vaterstadt, ein Jahr in Lübeck, 1615 Hauslehrer in Hamburg, dann wieder in Lübeck, wo sein Onkel Friedrich Botsack Kaufmann war, Ostern 1617 Student in Leipzig, wenig später in Wittenberg, Ende 1618 in Lübeck 1619 in Königsberg, dann vier Jahre in Rostock 1625—1628 in Lübeck beim Superintendenten Nikolaus Hunnius, dann wieder in Wittenberg, berufen als Rektor und Pfarrer nach Danzig.
